



Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU)

21. Januar 2010
Nr. 1-2010



Newsletter

LANDNUTZUNG, ÖKOSYSTEMFUNKTIONEN UND DER MENSCH

NEUES POSTGRADUIERTEN-PROGRAMM MIT ZENTRALASIEN:

Das Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) erhält ab Anfang nächsten Jahres eine Förderung der Volkswagen-Stiftung in Höhe von 0,89 Mio. Euro zur Durchführung eines Postgraduierten-Programms in Zentralasien mit dem Titel „Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)“.

Zehn Arbeitsgruppen der Justus-Liebig-Universität, der Philipps-Universität Marburg und des GeoForschungs-Zentrums Potsdam betreuen zusammen mit Kollegen aus Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan junge Wissenschaftler aus der Region in ihren Doktorarbeiten zum Themenkomplex „Landnutzung, Umwelt und Entwicklung“.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt konzentriert sich dabei besonders auf den Ausbau wissenschaftlicher Kompetenz und die Stärkung länderübergreifender Forschung in der Region.

www.luca-net.org

NEUE PROJEKTE

Landnutzung, Ökosystemfunktionen und der Mensch (LUCA).....	1
Wechselwirkung von ökologischen und sozialen Prozessen	2
Identifizierung gefälschter Fragebögen	4
Grenzüberschreitender Schutz der Biodiversität	3

AKTIVITÄTEN

APEDIA-Konferenz in Kampala (Uganda)	4
Seminar „Konfliktanalyse und Konfliktprävention“ ...	4

NEUES PROJEKT: „AUFDECKUNG VON FRAGEBOGENFÄLSCHUNGEN“

In der Sektion 3 des ZEU war die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Winker erfolgreich mit einem Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Schwerpunktprogramm „Survey Methology“.

Ausgehend von der Analyse der Motivation potentieller Fälscher, sollen Methoden entwickelt werden, um das Risiko der Aufdeckung zu erhöhen. Dabei werden multivariate statistische Verfahren zur Identifikation der typischen Eigenschaften gefälschter Fragebogen weiterentwi-

ckelt und (auch experimentell) erprobt. Gleichzeitig wird untersucht, welche Aspekte des Fragebogendesigns die Aufdeckung von Fälschungen mittels der betrachteten Verfahren erleichtern. Diese Überlegungen werden ebenfalls durch experimentelle Analysen überprüft.

Das Projekt ist für eine Laufzeit von zwei Jahren konzipiert und wird gemeinsam mit Partnern des „Leibniz Institute for the Social Sciences; Center for Survey Design & Methodology“ (GESIS) in Mannheim durchgeführt werden.

www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/zeu/Forsch/forschungsprojekte/fb-faelschungen/

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT MIT GEORGIEN: WECHSELWIRKUNG VON ÖKOLOGISCHEN UND SOZIALEN PROZESSEN IN BERGREGIONEN

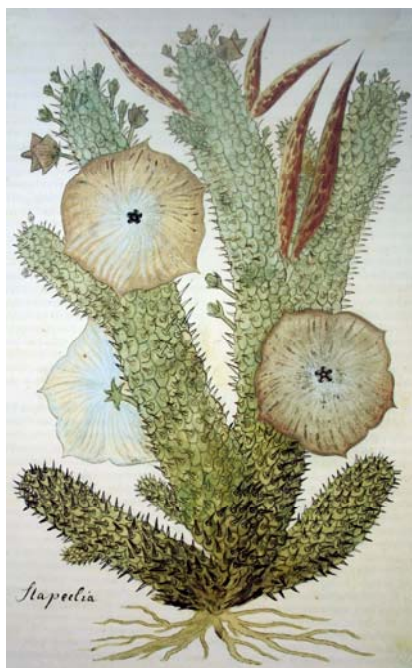


Nach dem erfolgreichen Antrag „Analysing Multiple Interrelationships between Environmental and Societal Processes in Mountainous Regions of Georgia (AMIES)“, wird das Forschungsprojekt nun ab Anfang 2010 von der VolkswagenStiftung mit insgesamt 0,6 Mio. Euro gefördert. Beteiligt sind drei Professuren der Justus-Liebig Universität und drei Projektpartner von zwei Staatsuniversitäten aus Georgien. Das Vorhaben ist auf drei Jahre angelegt und wendet interdisziplinäre und multiskalige Untersuchungsmethoden in zwei Regionen des Großen und Kleinen Kaukasus an.

In einem Netzwerk mit vier Projekteinheiten werden die Veränderungen in der Landschaftsstruktur und Landnutzung, Klimawandel und Massenbewegungen, die Veränderung der Phytodiversität, gesellschaftliche Veränderungen und sozioökonomische Bedingungen sowie deren Interaktionen untersucht. Ziel ist, durch die Forschung eine nachhaltige Landnutzung, Landentwicklung und die Lebensqualität in der Region zu fördern.

www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/zeu/Forsch/forschungsprojekte/ESPROMO/

NEUE FACHBEZOGENE PARTNERSCHAFT MIT DER JURISTISCHEN FAKULTÄT DER NORTHWEST-UNIVERSITY, POTCHEFSTROOM, SÜDAFRIKA: „TRANSBOUNDARY PROTECTION OF BIODIVERSITY“ (TRAPROBIO)



Painting of Hoodia gordonii by Robert Jacob Gordon (1790) Quelle: Wikipedia

Im Zentrum der DAAD-geförderten Partnerschaft zwischen der Justus-Liebig-Universität Gießen und der North-West University Potchefstroom, Südafrika (NWU) steht die strukturelle Verbesserung der Ausbildungs-, Forschungs- und Transferkapazitäten im grenzüberschreitenden Umwelt- und Planungsrecht, primär an der NWU, aber auch an anderen Hochschulen im südlichen Afrika (Namibia, Botswana, Mosambik), um eine Verbesserung von Management, Schutz und Erhalt der Biodiversität in grenzüberschreitenden Situationen innerhalb der Southern African Development Community (SADC) zu erreichen. Hierbei kommt auch dem Schutz indigenen Wissens eine besondere Bedeutung zu.

Der Erhalt von Biodiversität und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile lassen sich nicht allein mit den Instrumenten des innerstaatlichen Rechts auf der Grundlage einer nationalstaatlich

verstandenen Territorialität gewährleisten. Auch wenn Ressourcen häufig lokal oder regional zu verorten sind, lassen sich die Standorte von Fauna und Flora nicht mit Hilfe von Staatsgrenzen definieren. Deshalb muss der Schutz von Ökosystemen in grenznachbarlichen Räumen organisiert werden. Auch SADC hat sich nicht nur dem regionalen Umweltschutz, sondern auch dem grenzüberschreitenden Schutz der Biodiversität zugewandt. Es gibt erste Ansätze für einschlägige rechtliche Instrumente, aber die praktische Umsetzung der grenznachbarlichen Zusammenarbeit stößt gelegentlich noch auf Probleme. Die NWU verfügt über ein mittlerweile beachtliches Potenzial von Forschung und Lehre



im Umweltrecht und ist auch im Hinblick auf ihre Vernetzung im südlichen Afrika der ideale Partner für das in den Jahren 2010 bis 2013 durchzuführende Vorhaben.

www.apedia-net.org

ERSTE INTERNATIONALE APEDIA KONFERENZ ZU NACHHALTIGER LANDNUTZUNG IN AFRIKA

Den Auftakt einer internationalen Konferenzreihe des APEDIA Netzwerks zum Thema nachhaltige Landnutzung in Afrika bildete die in Kampala stattfindende Tagung "Land Use and Conflict: Sources and Solutions". Aufbauend auf eine DAAD-geförderte Partnerschaft der Makerere Universität und dem ZEU wurde unter dessen Federführung das Forschungsnetzwerk "Academic Partnership for Environment and Development Innovations in Africa (APEDIA)" im September 2009 aus der Taufe gehoben. An diesem beteiligen sich zurzeit neben der Makerere Universität Hochschulen in Namibia, Südafrika und Äthiopien.

www.apedia-net.org

Angesichts der fundamentalen Bedeutung der Resource Land im afrikanischen Kontext ist es Ziel des Netzwerks, anwendungs- und problemorientiert Forschung und Lehre zur Entwicklung innovativer und nachhaltiger Landnutzungskonzepte auszubauen.

Die erfolgreiche Eröffnungskonferenz thematisierte nun rechtliche, ökonomische, ökologische sowie soziale und kulturelle Aspekte der Landnutzung im Hinblick auf bestehende Konflikte.

Nach der Eröffnung durch den deutschen Botschafter in Uganda Reinhard Buchholz stellte der Hauptredner des ersten Blocks "Legal and Institutional Framework" Kobus Pienaar vom Legal Resources Centre in Cape Town, Südafrika die südafrikanische Landre-



form vor, die in der anschließenden Paneldiskussion vergleichend betrachtet wurde. Die folgende Sitzung "Economics and Resources" wurde von Willem Odendaal vom Legal Assistance Centre in Namibia eröffnet, indem er die Problematik des Verkaufs fruchtbareren Landes in Entwicklungsländern an Unternehmen reicher Ölförder-, Schwellen- und Industrieländer thematisierte.

Die Präsentation von Prof. Charles Okidi vom Institute for Development Studies (IDS) in Nairobi konzentrierte sich zum Thema "Environment and Land Use Change" auf das Zusammenspiel von Umwelt und Landnutzung aus rechtlicher Perspektive. In der abschließenden Sitzung „Culture and Values in Land Use“ illustrierte Dani Nabudere vom Afrika Study Centre in Mbale, Uganda mit der Landnutzung verbundene kulturelle Werte anhand von Fallstudien aus Uganda.

INTERNATIONALES SEMINAR „KONFLIKTPRÄVENTION UND KONFLIKTBEWÄLTIGUNG“

Das vom DAAD und vom Hessischen Ministerium der Justiz, Integration und Europa finanzierte Seminar fand vom 20. – 29.11.2009 an der JLU statt und wurde von Prof. Dr. Hanne-Margret Birckenbach vom Institut für Politikwissenschaften in Zusammenarbeit mit dem ZEU konzipiert und durchgeführt.

„Wie kann verhindert werden, dass Konflikte eskalieren und sich zu manifesten gewalttätigen Krisen bis hin zum Krieg ausweiten? Welche Voraussetzungen sind notwendig, um eine Kultur der internationalen Konfliktprävention und des gewaltfreien Konfliktaustrags zu etablieren?“

Mit diesen Kernfragen befasste sich die Seminargruppe, die sich aus Studierenden und Doktoran-

den sozialwissenschaftlicher Fächer, aber auch Jura, Journalismus und Psychologie zusammensetzte. Insgesamt nahmen 39 Studierende und Doktoranden der JLU Gießen und aus den Partneruniversitäten in Georgien (Tbilisi State University), Kirgistan (Kyrgyz National University), Republik Moldau (Moldova State University) und Russland (Kazan State University) am Seminar teil.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Vermittlung und Erarbeitung methodischer Grundlagen zur Analyse und Transformation von Konflikten sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendbarkeit in der Praxis. Als Referentinnen bzw. Referent wurden mit Uli Jäger und Nadine Heptner vom Institut für Friedenspädagogik Tübingen (IfT), Dr.

Mara Ustinova von der Russian Academy of Sciences (RAS) und Shyamika Jayasundara vom Institute for Integrative Conflict Transformation and Peacebuilding (IICP) vor allem Praktiker eingesetzt, die weltweit Erfahrungen z.B. mit der Erarbeitung von kreativen Konfliktlösungsansätzen aufweisen können. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch eine Exkursion nach Eschborn zur Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) sowie nach Frankfurt zur KfW-Entwicklungsbank.

Da die Teilnehmer aus Ländern stammten, die sich fallweise unmittelbar in einem politischen Konflikt miteinander befinden, konnte durch den räumlichen Abstand zu den Konfliktregionen, ein geschützter Dialograum geschaffen werden, was Diskussionen über die aktuellen Geschehnisse erleichterte. Während der zehn sehr intensiven Tage entwickelte sich ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb der heterogenen Gruppe und viele mitgebrachte Vorurteile konnten überwunden werden.



www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/zeu/Forsch/forschungsprojekte/cpseminar

PERSONALIA

Als neue Kolleginnen begrüßen wir herzlich in unserem Team Frau Katharina Niehoff (Sektion 3, Arbeitsgruppe Prof. Winker), Frau Irina Solveyeva (Sektion 4, APEDIA) und Frau Ariane Bremer (Sektion 3, Arbeitsgruppe Prof. Dittmann). Wir wünschen viel Erfolg und viel Freude bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

Prof. Marauhn wurde im November zum Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft für afrikanisches Recht e.V. gewählt.

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Thilo Marauhn
(Sektion IV)

Geschäftsführung

Dr. Matthias Höher
Senckenbergstraße 3
35390 Gießen

☎ 0641 99 12700

☎ 0641 99 12719

Sekretariat

Petra Spamer-Trapp

☎ 0641 99-12703

Sabine Viehmann

☎ 0641 99-12701



IN LETZTER MINUTE

Die Sternkonferenz der Gießener Ostpartnerschaften findet zum Thema „Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog“ am 25. und 26.02.2010 an der National Agrarian University in Bila Tserkva statt. Anmeldungen unter

www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/zeu/news/starconf

In der Discussion-Paper Reihe sind erschienen:

No. 45: Belke, A. / Göcke, M. / Guenther, M.
When Does It Hurt? The Exchange Rate “Pain Threshold” for German Exports

No. 46: Egbert, H. / Fischer, G. / Bredl, S.
Advertisements or Friends? Formal and Informal Recruitment Methods in Tanzania

DAS ZEU

Das Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Der fachlich-inhaltlichen Ausrichtung auf den Themenkreis „Umwelt und Entwicklung“ liegt der Gedanke zugrunde, dass Umwelt- und Entwicklungsprobleme zumeist interdependent sind und daher auch in fachübergreifenden Forschungsansätzen gemeinsam bearbeitet werden sollten. Derzeit sind die Fachrichtungen Entwicklungspolitik, Agrarpolitik, Marktforschung, Transformations- und Integrationsökonomik, Statistik und Ökonometrie, Ernährungsberatung und Verbraucherverhalten, Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, Politikwissenschaften Geomorphologie, Klimageographie und Hydrogeographie, Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement sowie Kultur-, Sozial- und Stadtgeographie in Projekten oder Projektvorbereitungen involviert.

Eine wichtige Aufgabe des ZEU ist es, das Forschungspotenzial der Gießener Universität effektiv zu nutzen, um an der Schnittstelle zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften und den daraus erwachsenden komparativen Vorteilen eine Marktlücke in der internationalen Forschungslandschaft zu besetzen.